

Verbinde das Wort mit Glauben

Oder: Der gute Kampf des Glaubens

Ziel/Botschaft: Die Erlösung in Christus, das mächtige Evangelium, das mächtige Wort Gottes, nützt uns nichts, wenn es nicht mit (persönlichem) Glauben vermischt (verbunden) wird.

Schlüsselvers: Hebräer 4, 2: „...aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.“

Einleitung:

Obwohl von Gottes Seite alles zu unserer Erlösung getan und vollbracht ist (Erettung von Sünde und Verdammnis, Heilung, Befreiung, Fülle des Segens und der Versorgung Gottes), wird uns die Tatsache dieses Heils nicht zuteil, wenn wir es nicht durch aktiven, persönlichen Glauben annehmen und empfangen.

- Die Bibel redet von einem „guten Kampf des Glaubens“, den wir kämpfen sollen:
 - 1. Tim. 6, 12: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens...“
 - Es ist ein Kampf, keine Vergnügungsfahrt; es gibt Widerstand, vor allem aber durch/mit unserem Denken, Glauben und Handeln; nicht mit dem Teufel... der ist schon besiegt
 - Es ist ein guter Kampf (d.h. wir haben schon den Sieg; wir gehen von einer Position des Sieges aus, durch Jesus...; am Ende steht der Sieg, und wir hören nicht auf bis der Sieg sich manifestiert)
 - Dieser Kampf muss mit Ausdauer und Geduld gekämpft werden, um zum Ziel zu gelangen:
 - Hebr. 6, 11-12: „... sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Aus-harren (Geduld) die Verheißungen erben.“
 - Hebr. 10, (34-35) 36-39: „Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung (in Besitznahme) des Lebens (der Seele).“

1. Was heißt es, das Wort mit Glauben zu vermischen?

Hebräer 4, 2: „...aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.“

3, 7-19: Das Beispiel des ungläubigen Israel, das immer wieder Gottes Wort/ Verheißungen / die gute Botschaft anzweifelte... (s. V. 7-8.12.) Letztlich zweifelten sie an Gott, an Seiner Person und Integrität, weil sie trotz der mächtigen Offenbarungen, trotz Seines Handelns in der Vergangenheit, immer wieder „von Ihm abfielen in ihren Herzen“, sich verhärteten und sich zweifelnd und zagend von dem „lebendigen Gott“ abwendeten...

A. Abraham, das positive Glaubensbeispiel:

Römer 4, 17-21:

- V. 17:** vor dem Gott dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre...
- V. 18:** gegen Hoffnung, hat er auf Hoffnung geglaubt.... = Glaube ist eine Entscheidung
- V. 20:** er zweifelte nicht durch Unglauben = er machte sich in seinen Gedanken klar: wer es gesagt hatte, was er gesagt hatte ...
- Hebräer 1, 1-3: Gott hat zu uns geredet durch den Sohn!
 - Hebräer 2, 1-4: Deswegen müssen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben...
- V. 20:** sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab...
- V. 21:** Er war der vollen Gewissheit (völlig überzeugt), dass Er, was Er verheißen habe, auch zu tun vermöge.

B. Ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens:

Der Glaube spricht, was er glaubt!

2. Kor. 4, 13: „Da wir denselben Geist des Glaubens haben, ... darum reden wir auch.“

Markus 11, 22-24: Habt den Glauben Gottes; ... ; wer spricht und nicht zweifelt, wird haben was er gesprochen hat...

Römer 10, 10: „Denn mit dem Herzen wird geglaubt (zur Gerechtigkeit), und mit dem Mund wird bekannt zum Heil“ (soferia = Rettung, Heilung, Befreiung...)

C. Verheißungen für den Glauben:

Alles ist möglich dem der glaubt ... (Markus 9, 23)

Gehe hin, dir geschehe wie du geglaubt hast... (Math. 8, 13)

Und nichts wird euch unmöglich sein... (Math. 17, 20)

Alles, um was ihr betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt und es wird euch werden. (Mark. 11, 24)

...Bei Gott sind alle Dinge möglich! (Markus 10, 27)